

## Hausandacht an Ostern: „Der Herr ist wahrhaft auferstanden“

Lied: GL 779 „Halleluja lasst uns singen“

1) Halleluja lasst uns singen, denn die Freudenzeit ist da!

Hoch in Lüften lasst erklingen, was im dunklen Grab geschah.

Jesus hat den Tod bezwungen und uns allen Sieg errungen.

Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!

2) Halleluja! Der in Qualen wie ein Wurm zertreten war,

hebt die Fahne, glänzt in Strahlen, unverletzt und ewig klar,

wandelt leuchtend wie die Sonne, spendet Licht und Kraft und Wonne.

Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!

3) Halleluja! Auferstanden ist die Freude dieser Zeit;

denn aus Leiden, Schmerz und Banden geht hervor die Herrlichkeit.

Was im Tode scheint verloren, wird in Christus neu geboren.

Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!

### Gebet

Herrscher des Himmels und der Erde,

Gott, Vater der Menschen,

am Ostermorgen ist aller Welt offenbar geworden:

Du bist unser Retter und Erlöser.

Dein Sohn Jesus Christus hat den Tod überwunden,

er ist auferstanden in das ewige Leben hinein.

Ich danke dir, dass die Botschaft der Frauen auch mir gilt,

auch mir Hoffnung auf Auferstehung gibt,

auch mein Leben prägt.

Mach mich immer mehr zu einem österlichen Menschen,

der die Freude weiterträgt

so wie ein kleiner Funke,

der ein großes Feuer entfacht.

Sei mit deinem Heiligen Geist in meinem Herzen,

dass mich die Botschaft der Auferstehung ergreift

und ich selbst zum Boten für andere werde.

Darum bitte ich durch meinen Herrn

Jesus Christus, der bei dir Gott, lebt in Ewigkeit.

Amen.

Schriftlesung: Mt 28,1-8

Nach dem Sabbat kamen in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzt sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag. Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab und eilten voll Furcht und großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Lied: GL 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;  
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;  
es gibt Trost,  
es gibt Halt in Bedrängnis,  
Not und Ängsten,  
ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

Kanon für 2 Stimmen

Josef Jacobsen 1935

Betrachtung

Ostern – Tor zum Leben?

„Wenn wir erst einmal tot sind, dann ist doch alles vorbei! Dann ist das Leben aus, endgültig aus. Kein Grab hat je wieder einen herausgegeben. Der Tod ist für alle gleich. Da zählt kein Geld, kein Ansehen, keine Macht. Und wer tot ist, der ist eben tot. Also nimm dir jetzt, was du kriegen kannst, und genieße es, bevor es zu spät ist!“

Der junge Mann in der Freiburger Fußgängerzone blickt umher. Er hat mit großem Engagement gesprochen, und viele sind bei ihm stehen geblieben. Sie sehen ihn auf seiner

umgestülpten Kiste, sie schweigen und sie hören zu. Und der junge Mann fährt fort: „Aber das stimmt nicht! Ganz und gar stimmt das nicht! Einen hat der Tod wieder hergeben müssen. Einen konnte das Grab nicht festhalten: Jesus von Nazareth. Er lebt. Und darum hat der Tod sein grausames Spiel ein für allemal verloren.“

Eine merkwürdige Spannung liegt in der Luft. Keiner lacht. Keiner setzt etwas dagegen. Mancher fragt sich: Was die anderen wohl denken? Ich stelle mir vor: So ähnlich werden die Predigten der Apostel ausgesehen haben, in den fremden Städten, an den Stellen, wo Menschen zusammenkamen, in den Synagogen der Juden ... immer haben sie etwas Ungewohntes zur Sprache gebracht. Und wie diesem jungen Mann wird man auch ihnen die eigene Betroffenheit angemerkt haben. Wie bei diesem jungen Mann werden auch damals viele Zuhörer weitergegangen sein und vergessen haben, was da verkündet wurde. Vielleicht aber haben sie auch weiter gesucht und weiter gefragt, denn da wagte ja immerhin einer eine Antwort auf die Frage, die wohl jeden Menschen bewegt: Ist der Tod das Letzte? Ist dann einfach alles aus und vorbei?

Wir kennen die Antwort des Glaubens seit den frühen Tagen unserer Kindheit. Manchmal ist sie uns so vertraut, dass wir sie kaum noch mit uns herumtragen, weil wir damit fertig sind, so vertraut, dass sie uns bei aller Selbstverständlichkeit gleichgültig geworden ist. Wir wissen es eben.

Christus ist auferstanden. Na und? – Erst dann, wenn einer in ungewohnter Weise diese Botschaft zu Gehör bringt oder wenn wir unmittelbar betroffen sind vom Tod eines Menschen, dann fragen wir neu nach Ostern. Dann sind wir oft ganz und gar unsicher. Und das ist nur natürlich.

Das Ereignis der Auferstehung bleibt ein Geheimnis, das wir niemals ganz ergründen werden. Die Heilige Schrift versucht uns deutlich zu machen, warum das so ist: Hier handelt Gott. Er erweist machtvoll, dass er stärker ist als das Sterben und der Tod. Darum erzählt Matthäus vom Erdbeben, darum spricht er von der glanzvollen Erscheinung des Engels, darum zittern und beben die Wächter, die verhindern sollten, dass der Leichnam Jesu entwendet wurde. Und darum gibt es in den Frauen am Grab jenes gemischte Gefühl von Frucht und Freude. Wo Gott in unserer Welt handelt, da bleiben uns eben nur Staunen und Erschrecken, Furcht und Freude. Nie werden wir nachvollziehen können, was in der Auferstehung geschehen ist, denn es übersteigt im wahrsten Sinn des Wortes unseren Horizont. Es liegt außerhalb dessen, was wir als Möglichkeit von uns aus denken können.

Woher kommt dann jene Sicherheit, die die Jünger und Jüngerinnen Jesu hingehen und verkünden lässt: Er ist auferstanden?

Die Evangelisten berichten, dass die Jünger und die Frauen das leere Grab sahen und dem Herrn begegneten. Sie erkannten den wieder, der am Karfreitag gestorben war und den sie betrauert hatten. Sie sahen, dass derselbe vor ihnen stand, dem sie so oft begegnet waren, den sie so oft gehört hatten. Und mit dem Erschrecken spürten sie die Gewissheit: Er lebt. Gott hat seine Treue zu diesem Jesus auf eine unfassbare Weise über den Tod hinaus gezeigt. Gott hat sich zu dem bekannt, der von ihm sagen konnte. Er ist mein Vater. Also hat alles seine Gültigkeit, was er gesagt und getan hat: die Heilung von Krankheiten, die

Vergebung von Sünden, die Auferweckung von Toten und das Versprechen: Auch ihr werdet leben.

Diese ungeheure Botschaft mussten sie gemeinsam erwägen und bedenken. Sie mussten sich sammeln, wie der Herr es verlangt hatte. Sie wuchsen zusammen zu einer Gemeinschaft, die dieses Ereignis lebendig hielt: Christus ist auferstanden, das Grab hat ihn nicht festgehalten. Ja, nur Ostern, nur die Auferstehung Jesu hat den Kreis der Jünger zusammengehalten. Nur weil sie sich gegenseitig im Glauben an dieses wunderbare Geschehen der Osternacht bestärken, konnten sie hingehen und verkünden: Der Tod hat seine Macht verloren. Wer zu Christus gehört, der hat das Leben, das stärker ist als der Tod.

Sicherheit im Glauben schenkt der Auferstandene, der sich den Jüngern als der Lebendige zeigt.

Sicherheit wächst dann aber auch im Miteinander derer, die überwältigt sind von diesem Ereignis. Letztlich wird die Gemeinde der Jünger zu einem sprechenden Zeugnis der Auferstehung Jesu. Dass es diesen Kreis der Jüngerinnen und Jünger gibt, dass diese Kirche lebt, das gibt Sicherheit im Glauben auch dann, wenn Gottes Handeln uns unerklärlich bleibt. Wir spüren staunend: Hier zeigt sich die Größe unseres Gottes, den Jesus von Nazareth verkündet hat. Wir können dankbar sagen: Dieser Jesus von Nazareth ist wirklich Gottes Sohn. Wir dürfen sicher sein: Wie Jesus den Tod überwunden hat, so werden auch wir leben. Diese Botschaft soll in die Welt hinausgehen. Dass Hoffnung sich ausbreiten kann, liegt auch an uns.

### Segensgebet

Der Gott des Lebens sei in unseren Herzen,  
damit die Hoffnung auf eine Zukunft uns erfüllt.  
Jesus Christus, der den ewigen Tod getötet hat,  
belebe unsere Sinne,  
damit wir mit ganzer Kraft das Leben lieben.  
Der Heilige Geist bewege unser Herz,  
damit wir zum Zeichen der Auferstehung  
und zu österlichen Menschen werden.  
So segne uns Gott, der Vater, der Sohn  
und der Heilige Geist.  
Amen.

Lied: GL 453 Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns auf unsern Wegen.  
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen,
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns in allem Leiden.

Voll Wärme und Licht im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten,

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns vor allem Bösen.  
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen,
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns durch deinen Segen.  
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,  
sei um uns auf unsern Wegen.

Michael Kappes